

AKTUELLE ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN IN EUROPA

Gerhard CHRISTINER¹, Michael WEIXELBRAUN¹

Entwicklung des Strom-Binnenmarktes in Europa

Nach der Strommarktliberalisierung um den Jahrtausendwechsel und der damit einhergehenden zaghaften Entwicklung eines europäischen Strommarktes, ist in den letzten Jahren wieder eine eher nationalstaatlich dominierte Ausrichtung in der Energiepolitik zu erkennen. Vor allem der Einfluss von nationalen Fördersystemen für Erneuerbare Energien sowie die Einführung von Kapazitätsmärkten einzelner Staaten ist auf das physikalisch verbundene Synchrongebiet in Kontinentaleuropa gravierend. Die weitere Bandbreite unterschiedlicher und auf europäischer Ebene unzureichend abgestimmter Energieentwicklungen reicht dabei vom gänzlichen Atomausstieg und dem massiven Ausbau der Erneuerbaren Energien (Wind und Fotovoltaik) zur CO₂-Reduktion, bis hin zum nationalen Bekenntnis der Energiegewinnung aus Kohle und Atomkraftwerken. Die damit verbundene, markante und vergleichsweise rasch vor sich gehende Veränderung im europäischen Erzeugungssystem trifft dabei auf ein Marktsystem, welches für eine derartige Proportionalität im Erzeugungsmix nicht konzipiert erscheint. Gleichzeitig nehmen die Engpässe im überregionalen Leitungsnetz, aufgrund des von langwierigen Genehmigungsverfahren stark verzögerten Netzausbaus, dramatisch zu. Die zentraleuropäische Versorgungssicherheit kann nur durch enge betriebliche, internationale Zusammenarbeit der Übertragungsnetzbetreiber, gepaart mit massiven Einsatz von hauptsächlich thermischen und hydraulischen Redispatch-Kraftwerken, aufrecht erhalten werden.

Diskussion um die Preiszone Österreich / Deutschland

Die zunehmenden kritischen Situationen in den europäischen Übertragungsnetzen, vor allem im Grenzgebiet zwischen Deutschland und Polen sowie innerhalb Deutschlands, haben auch zu einer Diskussion um die Preiszonenkongfiguration in Europa geführt. Im Fokus der Kritik steht dabei das europäische Vorzeigemodell des europäischen Stromhandels, die gemeinsame Preiszone Österreich-Deutschland. Diese Zusammenhänge lassen sich allerdings nicht auf eine einzelne Ursache zurückführen, vielmehr ist eine Summation aus Einzelaspekten, z.B. unterschiedlich ausgeprägte Grundvoraussetzungen im Kraftwerkspark bzw. Schwachstellen in den nationalen Übertragungsnetzen, oder abweichende regulatorische Rahmenbedingungen in der Betrachtung unbedingt mit zu berücksichtigen.

Maßnahmen und Ausblick

Sowohl auf der technischen, als auch auf der Markt-Ebene sind umfangreiche Entwicklungsprozesse im Gange. Übergeordnet bleibt die Entwicklung eines europäischen Binnenmarktes nach Vorgabe der Europäischen Kommission. Dabei stehen sowohl die Kopplung und Flexibilisierung bestehender Marktsysteme, die weitere Digitalisierung der Stromnetze und damit die Einbindung von Endkunden in das Marktgeschehen (z.B. in den Regelenergiemarkt) im Fokus. Die wesentlichen Grundlagen dazu sind seitens der Europäischen Kommission in den zukünftigen harmonisierten europäischen Marktregeln (Network Codes) festgeschrieben (Details siehe: networkcodes.entsoe.eu). Um dieses Ziel zu erreichen, ist als Grundvoraussetzung eine entsprechende Optimierung bzw. ein Ausbau der Stromnetze als Marktplattform unabdingbar. Lange behördliche Verfahrensdauern und fehlende Akzeptanz erschweren derzeit einen zeitgerechten Netzausbau massiv. Dies führt zu massiven Kosten für Engpassmanagement, welche im Falle eines in der Langzeitbetrachtung vergleichsweise günstigen Netzausbaus großteils vermeidbar wären.

¹ Austrian Power Grid AG (APG), Wagramer Straße 19, 1220 Wien, Tel.: +43 50320-161, apg@apg.at, www.apg.at